

GEMEINDEBRIEF

ST. BARBARA RÖHLINGHAUSEN

IN DER PFARREI
ST. CHRISTOPHORUS
WANNE-EICKEL



ZUM 53. JAHRESTAG
DER KIRCHWEIHE
AM 11. OKTOBER 2022

VORWORT PFARRER PLÜMPE

Liebe Schwestern und Brüder!

In meinem Sommerurlaub stand ich auf dem Marktplatz in Assisi und erinnerte mich des Hl. Franziskus, der dort Anfang des 13. Jahrhunderts vor seinem Vater und der gesamten Stadtgesellschaft von Assisi seine Glaubensumkehr bekanntgab. Er hat ab dem Zeitpunkt in radikaler Armut gelebt und dieses Leben schnell gemeinsam mit einer Gemeinschaft „Minderer Brüder“ geteilt.

Diese persönliche radikale Lebenswende strahlte aus in die gesamte Kirche. Franziskus selbst ging nach Rom zum Papst und ermutigte ihn zu Veränderungen in der Kirche, damit diese wieder bei den Menschen sei, die sie dringend brauchen.

Nach Hause heimgekehrt lese und höre ich von den aktuellen Beratungen des Synodalen Weges in Frankfurt, der kurz vor dem Scheitern stand; Laien und Bischöfe haben aber den Ernst der kirchlichen Lage begriffen und wichtige Beschlüsse gefasst. Vor allem ging es um die Stellung der Frau in der Kirche und um ein Papier, das die in der Weltkirche immer öfter gestellte Frage nach der Zulassung der Frauen zu allen Ämtern, sorgfältig behandelt.

Interessanterweise kommen solche Fragen und ähnliche Fragen immer stärker auch aus anderen Ländern, gerade auch aus Italien – der Heimat des Hl. Franz – wo der Synodale Prozess zunächst sehr stockte und nur mit Nachdruck des Papstes Franziskus vorangekommen ist. Jetzt zeigt sich auch dort, dass zu viele Themen (nicht nur der sexuelle und geistliche Missbrauch) totgeschwiegen wurden und sich die Menschen von der Kirche abwenden.

Konsequente Veränderungen stehen auch in unserem Land, in unserem Erzbistum, in unserer Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel an. Sie sind so wenig harmlos wie die Umkehr des Franz v. Assisi. Gottvertrauen und Glaubensmut gehören dazu. Diese waren in allen Reformprozessen unserer 2000 Jahre alten Kirche notwendig.

Machen wir die Kirche von innen zu einem lebendigen Haus, indem wir bei Seite treten, sie öffnen und so Raum schaffen für die Menschen mit ihren Herzensanliegen und für Gott mit seiner Liebe und Güte.

Ihr Pfarrer *Ludger Plümpe*, Dechant

ERSTKOMMUNION



*Die Eucharistie ist für uns wesentlich:
Christus will in unser Leben eintreten
und es mit seiner Gnade erfüllen.*

Papst Franziskus

Zum Tisch des Herrn gingen am
Sonntag, 5. Juni 2022:
Santino Gruhn, Laura Krzyzanowski, Oskar
Krzyzanowski, Mathilda Oellering, Jannes
Szarla, Marlon Walter, Lena Zakowski

Zum Tisch des Herrn gingen am **Sonntag, 12. Juni 2022:**
Nicole Bialkin, Ben Brawek, Finn Brawek, Meike Groß, Louis Grze-
gorczyk, Lennox Przybyl, Maximilian van Tiggelen

FRIEDENSGETET

Samstags, 11.00 Uhr vor der Kreuzkirche Herne

Seit dem 8. Januar 2022 laden die kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Herne, die ev. Kreuz-Kirchengemeinde Herne und die islamische Gemeinde Röhlinghausen jeden Samstag um 11.00 Uhr auf dem Europa-platz vor der Kreuzkirche zum Friedensgebet ein.

Wir – die Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel – laden alle Gemeindemitglieder und alle Wanne-Eickeler zum Mitmachen dieses Treffens ein. Gemeinsam wollen wir für ein friedliches Miteinander beten und ein Zeichen gegen die Spaltung unserer Gesellschaft sowie Geschichtsverleugnung setzen.

Kommen Sie und bringen Sie Freunde, Nachbarn, Gleichgesinnte mit. Sie treffen dort Freunde des Friedens und des guten Miteinanders in unserer Stadt.

KIRCHE NEU: ST. MARIEN EICKEL

*#KIRCHENEU wird überraschend neu, wenn die mitmachen,
die sonst das Innere der Kirche scheuen*

Aktuelle Sonderöffnungszeiten:

Zeiten zum persönlichen Gebet oder Kerzen-Entzündung

dienstags, 18.00 bis 20.00 Uhr

freitags, 09.30 – 11.00 Uhr

DAS BIBELFESTIVAL

Vom 15. bis zum 17. Juli 2022 feierten wir in Wanne-Eickel das ökumenische Bibelfestival. In Lesungen und Vorträgen drehte sich alles um die **Würde der Tiere** und um die **Sozialkritik der Propheten des Alten Testaments**.

Papst Franziskus fragte: „Was würde geschehen, wenn wir die Bibel genauso behandelten wie unser Smartphone? Wenn wir sie mehrmals am Tage aufschlagen würden, wenn wir die Botschaften Gottes so lesen würden, wie wir die Meldungen auf dem Handy lesen würden?“ (5. März 2017)

Die Bibel ist das Buch der Superlative, das meistgekauft und meistübersetzt Buch der Welt. Sie ist allerdings mehr als ein Buch, das man nur ins Regal stellt.

In der Bibel ist die Rede von Gott. Es ist das Wort Gottes an uns. Jeder von uns wird persönlich angesprochen.

Pinchas Lapide, ein jüdischer Gelehrter, sagte einmal: „Es gibt im Grunde nur zwei Arten des Umgangs mit der Bibel: Man kann sie wörtlich nehmen oder man nimmt sie ernst. Beides zusammen verträgt sich nur schlecht.“

- Tag 1 -

Begonnen wurde am Freitag in St. Barbara Röhlinghausen.

Bis zum Corona-Lockdown gab es in der Gemeinde regelmäßig ökumenische Aktivitäten wie z.B. die Bibelwoche, Pfarrfeste, Totengedenkfeiern, Schulgottesdienste, Kindersegnungen, Gottesdienste am Tierheim an der Hofstraße usw.

Die Grußworte der evang. Gemeinde sprachen die Presbyterin Anne Harwardt, die Superintendentin Claudia Reifenberger, Tundzey Nazik von der islamischen Gemeinde Röhlinghausen und als Vertreter der Kommune der Bezirksbürgermeister Arnold Plickert.

Der Schauspieler Ulrich Penquitt aus Gelsenkirchen las ausgewählte Texte aus dem Buch Genesis, Numeri und aus dem kleinen Propheten Amos, Micha und Hosea. Im Wechsel dazu spielte Norbert Labatzki mit Saxophon und Klarinette die Klezmer-Melodien.

Im Anschluss an die interessante Darbietung folgte eine Zusammenkunft auf dem Kirchplatz bei Wein und Wasser. Der Vesuvio-Eiswagen auf dem Kirchplatz verwöhnte die Besucher mit diversen Eisspezialitäten.

-Tag 2-

Am Samstag folgten Vorträge und Diskussionsbeiträge im evang. Gemeindehaus Göddenhoff.

Der evangelische Theologe Prof. Dr. Traugott Jänischen von der Ruhr-Universität Bochum referierte zum Thema „Sozialkritik der Propheten.“ Anschließend hielt Heiner Völkerling vom Institut für Zoologische Theologie Münster einen Vortrag über die Würde der Tiere.

Nach einem leckeren veganen Mittagessen wurden zwei Gesprächsgruppen gebildet, die vom Pfarrer Horst Baster (evang.) aus Horsthausen und von Brigitta Lobeck, kath. Religionspädagogin, geleitet wurden. In beiden Gesprächsgruppen wurde die prophetische Gesellschaftskritik aktualisiert.

Stoff zum Diskutieren gab es reichlich: Heinrich Völkerling erzählte, dass in Deutschland pro Jahr 12 Milliarden Tiere für unseren Wohlstand (u. a. Fleischkonsum, Tierversuche) getötet würden. Profiteure wären hier in erster Linie die pharmazeutische und fleischverarbeitende Industrie.

Ein renommierter Theologe behauptete: Strukturen können nicht sündigen. Aber Strukturen sind von Menschen gemacht.

Der zweite Tag endete mit Akkordeon-Musik von Gerhard Sender bei Kaffee und Kuchen.

- Tag 3-

Am Sonntag wurde um 15.00 Uhr an der Löwenkirche (St. Joseph) in Wanne-Süd ein Gottesdienst zum Thema „Geschöpfe Gottes“ gefeiert. Eingeladen waren Mensch und Tier.

Kein Kirchengebäude in Wanne-Eickel, kann so viele Tiere vorweisen wie St. Joseph. Drei Löwen in Stein gemeißelt liegen vor den beiden Portalen. In der Kuppel sind die Tiere der Evangelisten in den Medaillons dargestellt: der Löwe, der Stier und der Adler.

Die ev. Pfarrerin Dr. Zusanna Hanussek betete den Sonnengesang des Franziskus, anschließend segnete sie jeden einzelnen Hund liebevoll.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der „Mittendrin – Band“ der evangelischen Gemeinde Röhlinghausen gestaltet.

Für Alt und Jung wurde das drei Tage dauernde, ökumenische Bibelfestival nach der langen Coronazeit ein Segen!

LESERBRIEF HEIMBEIRAT DES DRK-ALTENHILFEZENTRUMS

Sehr geehrter Herr Pfarrer Surrey,

nach drei Jahren Corona-Abstinenz war es am 16. Juni 2022 wieder soweit: Die Bewohner*innen unserer Einrichtung konnten die Fronleichnams-Prozession der Kirche St. Barbara Röhlinghausen erwarten.

Vor unserem Haus in der Bergmannstr. 20 war ein blumenprächtiger Altar unter der Regie unserer Vorsitzenden und Präsidentin des DRK errichtet worden.

Schon früh am Vormittag sorgte Frau Sonnenschein dafür, dass Bewohner*innen ihre Plätze rund um den Altar einnehmen konnten. Ehrenamtliche Helfer*innen und die Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung unterstützten die fast vollständige „Evakuierung“ unseres Hauses – bis auf sehr wenige Ausnahmen: (fast) alle wollten dabei sein!

Vorbereitete Liedertexte halfen uns, zusammen mit Frau Magdalene Sonnenschein das „Te Deum“ und andere Lieder zu singen.

Dann wurde unser Warten belohnt - die Prozession machte an unserem DRK-AHZ-Altar Station!

„Sie lieber Herr Pfarrer und auch Ihr Vikar machen auf uns einen sehr aufgeräumten und gut gelaunten Eindruck (trotz der körperlichen Strapazen).“

Pfarrer und Vikar waren offensichtlich fit genug und sehr gut zu Fuß, um die Monstranz unter dem Baldachin durch Röhlinghausen zu tragen.

Hier zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen Traditionspflege einerseits und Zukunftsorientierung andererseits: man muss vier Gemeindemitglieder suchen, finden und aktivieren, die den Baldachin tragen wollen und können; keine leichte Aufgabe!

Kommunion-Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen (möglichst aktiv) an der Fronleichnams-Prozession teilnehmen. Beides ist in St. Barbara gelungen: der Baldachin wurde fast mühelos, so erschien es uns, getragen, und Kinder und Jugendliche trugen Gebete und Fürbitten vor und begleiteten die Prozession. Hier scheinen der Nachwuchs und damit die Zukunft gesichert zu sein.

Unsere Bewohner*innen haben beides honoriert, häufig hörte man: „Das war so schön wie früher!“ und auch: „Die Kinder haben wunderbar mitgemacht!“

Hier kommt man fast in die Versuchung, den Fronleichnamstag als: „Thursday for Future“ zu bezeichnen! – fast: Denn Corona regiert uns weiterhin!

Glück auf!
Gelobt sei Jesus Christus!

Berthold Bieker
(1. Vorsitzender des Beirates)

VERSCHIEDENES

Erlöse

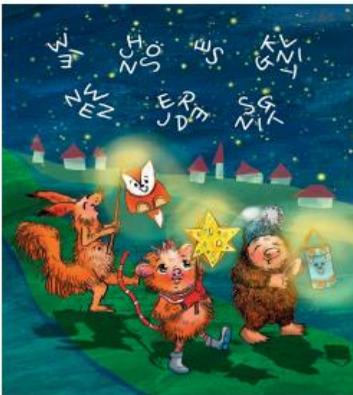
Die **Caritas-Sommerkollekte 2021** erbrachte in St. Barbara bisher 156,50 EUR (2021: 175,00 EUR).

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Termine

- **kfd-Jahreshauptversammlung:** Montag, 10. Oktober, 15.00 Uhr
- **Adventfeier der Senioren:** Donnerstag, 15. Dezember 2022, Beginn 15.00 Uhr mit der Hl. Messe

KINDER- UND JUGENDSEITE



© Stefanie Kobl/DEKE

Ordne die Buchstabengruppen jeweils zu Wörtern, und du erfährst, was die Kinder gerade singt.

Lösung: Wie schön es klingl, wenn jeder singt



© Petra/DEKE

Finde die zehn Unterschiede!



Die Kirche feiert am ersten Sonntag des Oktobers das Erntedankfest. Die Menschen bedanken sich bei Gott, dass sie genug zu essen haben. Heute erscheint uns das selbstverständlich, doch in früheren Zeiten war das anders. Schlechtes Wetter konnte zu schlechten Ernten führen, und dann drohte den Menschen Hunger. Heute müssen in anderen Ländern Millionen von Menschen hungern, weil es zum Beispiel seit Jahren nicht geregnet hat, und deshalb kein Getreide mehr wächst.

Genug zu essen zu haben, ist also ein Geschenk, und dafür bedanken wir uns bei Gott. Weil er für uns sorgt. Wie in der Geschichte, die das Bild zeigt. Es zeigt das Volk Israel bei der Wanderung durch die Wüste. Bei dieser Wanderung musste das Volk hungern. Da ließ Gott Brot, das sogenannte Manna, vom Himmel fallen, und alle wurden satt. Heute regnet kein Brot mehr vom Himmel, trotzdem sorgt Gott für die Menschen. Dafür danken wir ihm an jedem Tag und besonders am Erntedankfest.



Und wir können Gott dabei helfen, den Menschen zu helfen. Indem wir mit denen teilen, die wenig oder gar nichts zu essen haben. Möglichkeiten dazu gibt es viele, ihr könnt dazu eure Eltern fragen. Wenn wir mit anderen teilen, freut sich Gott.

Lösung: Die Arme bedanken sich am Ärmel der vorderen Person.

MISSIO-KOLLEKTE

22. und 23. Oktober 2022

„Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“

Die missio-Aktion zum Weltmissionssonntag am 23. Oktober nimmt die Herausforderungen für die Kirche infolge der Urbanisierung am Beispiel Kenias in den Blick. Mit etwa 7,5 Millionen Einwohnern steht die rasend wachsende Metropole Nairobi an der Schwelle zur Megacity. Täglich strömen Menschen aus dem Umland in die Stadt, in der Hoffnung auf Arbeit und eine bessere Zukunft. Rund 60 Prozent der Stadtbevölkerung Nairobis leben in mehreren großen Slums. Die missio-Aktion 2022 steht unter dem Leitwort „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ aus dem 29. Kapitel des Jeremiabuches.

Unterstützen Sie die Kirche dabei mit Ihrer Spende
am **22. und 23. Oktober 2022.**

DIASPORA-KOLLEKTE

19. und 20. November 2022

Die diesjährige Diaspora-Aktion steht unter dem Leitwort „Mit DIR zum WIR“ mit dem das Bonifatiuswerk auch zu Ihrer Hilfe am Diasporasonntag am 20. November einlädt. Das Motto ruft „uns in Erinnerung, wie wichtig das WIR ist und dass dieses WIR ein DU benötigt. Erst durch das Gegenüber wird man zu einer Gemeinschaft. In der Diaspora kommt es auf jeden Einzelnen an, unser Glaube lebt von Menschen, die sich gegenseitig bestärken, den Glauben feiern und in den Dialog treten. Das WIR ist der Markenkern unseres Glaubens, die Beziehung zueinander und zu Christus.“

Unterstützen Sie die Kirche dabei mit Ihrer Spende
am **19. und 20. November 2022.**

Auszug aus der Gottesdienstordnung Pastoraler Raum Wanne-Eickel St. Christophorus

Bei Gottesdiensten, Prozessionen, Gemeindehäusern und Außenaktionen gilt:

- Für Personen, die nicht zu einem Hausstand gehören, wird die Einhaltung der Abstandsregel weiterhin empfohlen.
- Aus Vorsicht und gegenseitiger Rücksicht empfehlen wir das Tragen einer medizinischen Maske, wenn die Abstände nicht eingehalten werden können, besonders beim Gemeindegesang!

Gottesdienste / Heilige Messen am Samstag

- 18.00 Uhr St. Franziskus – Holsterhausen, 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr St. Laurentius – Wanne-Nord, 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr St. Michael – Bickern, 17.30 Uhr Beichtgelegenheit

Gottesdienste / Heilige Messen am Sonntag

- 09.30 Uhr Herz Jesu – Crange
09.30 Uhr Allerheiligste Dreifaltigkeit – Wanne-Mitte
09.45 Uhr St. Barbara – Röhlinghausen
11.15 Uhr St. Joseph – Wanne-Süd
11.15 Uhr St. Marien – Eickel
11.30 Uhr Heilige Familie – Holsterhausen

Zusätzlich in St. Barbara

- Hl. Messe montags um 09.00 Uhr, Frauenmesse am 4. Dienstag um 09.00 Uhr,
Seniorenmesse am 1. und 3. Donnerstag um 15.00 Uhr,
Hl. Messe am 2. Freitag um 09.00 Uhr

Auszug aus der Gottesdienstordnung St. Barbara

Ebenerdiger Kirchenzugang nun auch durch den Haupteingang von St. Barbara

Sonntag, 16. Oktober 2022 – Kirchweihfest



In jener Zeit sagte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, dass sie allezeit beten und darin nicht nachlassen sollten: In einer Stadt lebte ein Richter, der Gott nicht fürchtete und auf keinen Menschen Rücksicht nahm. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe, die immer wieder zu ihm kam und sagte: Verschaff mir Recht gegen meinen Widersacher! (Lk 18, 1 – 8)

09.45 Uhr Festhochamt, mitgestaltet vom Kirchenchor

Montag, 31. Oktober 2022

09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Feierlicher Abschluss der Rosenkranzandachten

Allerheiligen, 01. November 2022 (Dienstag)



Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. (Mt 5, 1 – 12a)

09.45 Uhr Festhochamt mit Totengedenken

15.00 Uhr Andacht und Segnung der Gräber auf dem St. Barbara Friedhof

Allerseelen, 02. November 2022 (Mittwoch)



Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. (Joh 11, 17 – 27)

09.00 Uhr Requiem

17.30 Uhr Rosenkranz für die Armen Seelen

18.00 Uhr Requiem

Sonntag, 20. November 2022 – Christkönigssonntag



Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst! Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden. Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns! (Lk 23, 35b – 43)

09.45 Uhr Festhochamt

Sonntag, 04. Dezember 2022, Hl. Barbara – Patronatsfest

09.45 Uhr Hochamt

Freitag, 09. Dezember 2022 – Tag der Ewigen Anbetung –

10.00 Uhr Hochamt und feierliche Eröffnung der Ewigen Anbetung

11.00 Uhr Stille Betstunde

12.00 Uhr Rosenkranz für die Armen Seelen

15.00 Uhr Betstunde der Frauen und Senioren

16.00 Uhr Betstunde der Kommunionkinder u. Messdiener

17.00 Uhr Stille Betstunde

18.00 Uhr Feierliche Abschlussandacht
mit Te Deum und sakramentalem Segen

Rorate-Messen im Advent, immer samstags:

03. / 10. / 17. Dezember 2022, jeweils um 07.00 Uhr

ROSENKRANZMONAT OKTOBER



Das Rosenkranzgebet ist im Grunde kein Marien-, sondern ein Christusgebet. Mit den Perlen des Rosenkranzes und dem wiederkehrenden „Gegrüßet seist du, Maria“ möchten Christen sich an der Hand Marias zu den entscheidenden Bildern ihres Glaubens führen lassen. Durch das zehnmalige Wiederholen kann sich das Bild mir mehr und mehr einprägen, Perspektive bekommen, zu sprechen beginnen. Die „klassischen“ drei Formen (freudenreiche, schmerzhaft, glorreiche Geheimnisse) haben mit den biblisch greifbaren Daten von Geburt, Tode- leiden und Auferstehung Jesu im Wesentlichen erinnernden Charakter.

tägliche Rosenkranzan-
dachten **18.00 Uhr**

Feierliche

Eröffnung:

Sonntag,

02. Oktober 2022

Feierlicher Abschluss:

Montag, 31. Oktober

2022

Am 7. Oktober wird der Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz gefeiert. Dabei hat das Fest einen ganz profanen Ursprung: Das christliche Heer hat am 7. Oktober 1571 in der Seeschlacht bei Lepanto über die Türken gesiegt. Da dieser Sieg auf die Fürsprache der Gottesmutter erwirkt sein soll, hat Papst Pius V. 1572 den Festtag eingeführt.

IMPRESSUM

Pfarrei **St. Christophorus** Wanne-Eickel, Rottbruchstr. 9, 44625 Herne,

Tel. 02325 / 377360, Fax 02325 / 3773699,

E-Mail: pfarrbuero@st-christophorus-wan.de, Öffnungszeiten: MO – MI + FR 09.00 – 12.00 Uhr, MO – MI 14.00 – 16.00 Uhr, DO 16.00 – 18.00 Uhr

Herausgeber: Katholische Gemeinde **St. Barbara** Röhlinghausen in der Pfarrei St. Christophorus Wanne-Eickel, Hofstr. 1, 44651 Herne

Tel.: 02325 / 32481, Fax: 02325 / 375642

E-Mail: st-barbara@st-christophorus-wan.de

Telefonnummer Pfarrer Ludger Plümpe: 02325 / 6433199

Telefonnummer Pfarrer Theodor Surrey: 02325 / 584165

Internet: www.st-christophorus-wan.de und www.dekanat-emschertal.de

Datenlieferung / Wohnvierteldienst: Bettina Lindstädt (Gemeindebüro St. Barbara)

Redaktion: Marc Schulz. Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 2.000. Die mit Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht der Redaktion wieder. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. **Redaktionsschluss** für die Ausgabe zum Kirchweihfest ist **Freitag, 18.11.2022**. Die Ausgabe ist ab Samstag, 10.12.2022 in der Kirche.

Dieser Pfarrbrief ist im Internet unter folgender Adresse zu finden:
www.st-christophorus-wan.de / Gemeinden / St. Barbara



Das Sakrament der Taufe empfing

Viktor Peter Kania
Zazou Joleen Toczek
Ziania Josephin Toczek
Leon Samuel Chin
Maximilian Rolf Strzysio

Theo Schmidt
Johanna Annaker
Oskar Antonow
Jakob Mazurkiewicz



Das Sakrament der Ehe spendeten sich

Norbert Kania und Angela Batz
Mike Strzysio und Frauke Schlömann



Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren den Damen, die 80 und älter geworden sind

Hedwig Buhl	84	Gisela Blankenberg	88
Ursula Foth	80	Margarete Reynoss	82
Ortrud Aß	83	Ingrid Rudel	82
Magret Oswald	81	Dorothea Stedefeld	80
Inge Strathmann	89	Margarete Richter	97
Christine Kolanczyk	87	Ilse Doliwa	93
Gisela Wansel	82	Hedwig Niesporek	82

Inge Gruchociak	83	Jolanthe Pinzer	86
Valerie Walther	92	Elisabeth Müller	89
Klara Hamelmann	87	Ursula Kemppe	81
Johanna Milinski	83	Gertrud Kostuj	86
Edelgard Nowicki	83	Renate Bader	87
Margarete Poklikay	95	Annemarie Hammer	83
Sonja Lewing	94	Maria Pohl	83
Ruth Rothgänger	89	Rosemarie Kowalewski	85
Erna-Maria Nowinski	89	Doris Schäfers	88
Maria Wollnitza	80	Elisabeth Becker	86
Johanna Klimaszewski	96	Dorothea Suhr	88
Bronislawa Kozlik	83	Marianne Osterwind	84
Karin Rolland	81	Alice Tlatlik	81
Hannelore Thiele	87	Ruth Heller	90
Christa Thiel	83	Brigitte Grunau	87
Ursula Sojka	85	Maria Rutz	82
Elvira Wilke	92	Agnes Merchel	91
Renate Bays	92	Elisabeth Winter	86
Gerda Funke	83	Johanna Semert	90
Margarete Alers	85	Ljudmila Herzog	82
Marlis Bongardt	80	Gerda Brawek	81
Anneliese Piotrowicz	84	Gertrud Lippke	81
Ruth Hinzmann	85	Marianne Biester	90
Elisabeth Mühlenbäumer	86	Elisabeth Gäbel	91
Ingrid Greifenberg	82	Ingeborg Hentschel	81
Erika Großhardt	84	Marianne Rudel	83
Rosemarie Ziolkowski	80	Gerdi Lüdemann	95
Johanna Garske	80	Christel Germovsek	83

Wir gratulieren den Herren, die 80 und älter geworden sind

Willi Jendry	85	Alois Janke	85
Manfred Steimel	81	Günter Gabrielewicz	91
Herbert Müller	94	Friedrich Ferber	85
Joachim Smolka	89	Horst Buchholz	85
Klaus Denno	82	Bernhard Steffen	88
Erich Brawek	83	Oswald Wybraniez	84
Hermann Rolland	81	Paul Drzymalla	83
Max Bader	84	Stefan Tlatlik	85

Werner Hoffmann	82
Helmut Sowa	81
Helmut Granz	84
Manfred Mittag	85
Gerhard Simon	85
Bernhard Pieper	88
Rudolf Winter	88
Johannes Lorych	88
Hans Fraaß	95

Manfred Gronert	80
Pfr. Franz Joseph Adamiak (i.R.)	88
Winfried Voges	86
Manfred Ponizy	83
Fred Poklikay	95
Günter Nowak	81
Manfred Bonk	80
Herbert Kujawski	82
Erich Benedikt	90



Wir beten für unsere Verstorbenen

Sigrid Dippel, geb. Buhl	71 Jahre
Annemarie Löhr, geb. Stadler	75 Jahre
Hanne Böhnert, geb. Filius	80 Jahre
Hannelore Adamczyk, geb. Golenia	82 Jahre
Sabine Defitowski	60 Jahre
Hedwig Maiwald, geb. Machill	88 Jahre
Regina Wemmer, geb. Wortmann	90 Jahre
Anni Preckel	87 Jahre
Johanna Handtke, geb. Winkler	93 Jahre
Edelgard Bludau, geb. Zaremba	85 Jahre
Christel Lewinski, geb. Lobermann	84 Jahre
Gabriele Vollmer	57 Jahre
Helga von Rüden-Hagen, geb. von Rüden	79 Jahre
Hildegard Gizewski, geb. Hersemeyer	85 Jahre

Josef Göbbeler	90 Jahre
Franz Resch	93 Jahre
Helmut Donner	94 Jahre
Klaus Grytz	86 Jahre
Hans Jürgen Reuther	58 Jahre
Ernst Retzlik	93 Jahre
Helmut Burczyk	80 Jahre

Werner Suss	77 Jahre
Jakob Reefs	88 Jahre
Kazimierz Czapinski	89 Jahre
Friedhelm Knopp	86 Jahre
Alfred Dickmann	91 Jahre

Der Herr schenke ihnen das ewige Leben.

+ JOSEF GÖBBELER

Josef Göbbeler wurde am 16. Februar 1932 in Wanne-Eickel geboren. Seine familiären Wurzeln liegen mütterlicherseits in Dorsten, väterlicherseits in Ulfkotten. Schon seit Vater Wilhelm war Gärtnermeister.

Sehr stolz war er auf die Bäume im Eickeler Park, die schon sein Vater gepflanzt hat, so z. B. die Buchen, die rotblühenden Kastanien, die Säulenbirken etc.

Als Junggärtner wanderte er durch die Schweiz, Belgien und natürlich auch durch Deutschland. Seine Frau Angela, geb. Heyermans, war eine Walonin (+ 1997). Die Vermählung im Jahre 1957 fand in Bensberg statt. Sein Sohn Hans-Peter, auf den er sehr stolz war, ist als Priester des Bistums Aachen in Erkelenz tätig.

Göbbelers Leidenschaft waren alle Pflanzen der Botanik und alles, was lebt und sich bewegt, kurzum die ganze Flora und Fauna.

Der kleine Tierpark in seinem Revier Eickel, der auch Streichelzoo genannt wurde, wäre ohne sein Engagement nicht lebensfähig gewesen, aber auch nicht ohne die finanzielle Unterstützung der Zeche Hannibal, wie er betonte.

Gerne erzählte er über seine Tiere, über seine Hühner, Enten, Gänse, Tauben (er nannte sie die Trabanten der Lüfte), Wellensittiche und andere Sittiche, Papageien, Ziegen, Hunde, Katzen, Kaninchen, Wisente, Rinder, Wildrinder, Hausschweine, Tarpane (Wildpferde), Goldkarpfen usw. Wir sehen, die Liste ist lang, ich vermute, es gab noch mehr.

In seiner Freizeit betreute er die Hühner- und Kaninchenzuchtvereine sowie die Falknerei.

Josef Göbbeler war Gartenbaumeister der Stadt Herne. Auf Anhieb konnte er alle Blumen und Sträucher mit den lateinischen Fachausdrücken benennen.

Seit 1998 hat er Woche für Woche für den Blumenschmuck in unserer Kirche gesorgt. Zum ersten großen Auftritt bei der Orgel-Einweihung stellte er all sein Können unter Beweis. Anneliese Engelskamp gab mir den heißen Tipp, ihn anzusprechen. Zusammen mit seinem Kumpel Peter Lohbach steckte er, außer in der Fastenzeit, Blumen, die er vom Großmarkt in Dortmund selbst eingekauft hatte, zu geschmackvollen Gebinden zusammen.

Das Rauchen von Zigaretten und Zigarillos ließen sich die beiden nicht nehmen, selbst im Sakristei-Keller. Eleonore Ehm verwöhnte dieses Duo mit leckerem Kaffee und Kuchen.

Die Landschaftskammer in Essen verlieh ihm im Jahre 2002 den goldenen Meisterbrief.

Bis ins hohe Alter, auch mit weit mehr als 80 Jahren, hielt Josef Göbbeler noch Vorträge bei der Firma Hornbach über Gartengestaltung, die Beschneidung der Obstbäume usw.

Bis 2019 erteilte er als 87-Jähriger Unterricht bei der Stadt Herne, bildete Azubis zu Gärtnern aus und führte Jugendliche durch die Botanik der Stadt.

Josef Göbbeler engagierte sich als aktives Mitglied in der KAB Holsterhausen und führte in dieser Funktion gerne Stadtteil- und Kirchenführungen bzw. Wandertage durch.

Für seine treue Mitgliedschaft in der SPD wurde er von Alexander Vogt geehrt.

Besonders vorbildlich war seine Liebe zur Kirche. Der Blumenschmuck konnte nicht groß und üppig genug ausfallen, nur das Beste und Schönste sollte für die Kirche und den Altar sein, aber auch, damit „der Theo“ eine schöne Kirche hatte.

Ob Kräutersträuße, Palmwedel (Buchsbaum) oder der Adventskranz. Immer war auf ihn zu besonderen Festen des Kirchenjahres Verlass. Auch ließ er es sich nicht nehmen, den Erntedank-Altar liebevoll, aufwendig und geschmackvoll zu gestalten.

Am 8. Juni 2022 starb Josef Göbbeler, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, in der Seniorenresidenz Curanum in Herne-Eickel. Dort, wo sein Leben begonnen hatte, ist er auch gestorben, gegenüber seinem Elternhaus.

Das Requiem wurde in Röhlinghausen gefeiert. Die Asche des Verstorbenen wurde auf dem Kommunalfriedhof Lüdenscheid-Piepersloh anonym beigesetzt.

Diese große Persönlichkeit der Stadt Wanne-Eickel verdient zumindest eine Ehrentafel im Streichelzoo Eickel.

„Bleiben Sie uns gewogen!“ – Das war meistens sein letzter Wunsch, wenn er sich verabschiedet. Vermissen werden wir nicht nur seine Blumengestecke, nein, auch seinen untrüglichen Humor und seine Lebensweisheiten und Liebenswürdigkeiten.

RIP

*„Mach‘ dir einen Plan und sei ein großes Licht,
mach‘ dir einen zweiten,
funktionieren tun sie beide nicht!“*

(Eine der ungezählten Lebensweisheiten, die unser lieber Herr Göbbeler nicht müde wurde von sich zu geben und für die wir ihn in St. Barbara ins Herz geschlossen haben. Wir werden ihn niemals vergessen.)

Pfarrer Theodor Suvrey und Beate & Thorsten Klumpen

+ KAZIMIERZ CZAPINSKI

Am Hochfest Mariä Himmelfahrt, verstarb unser langjähriger Kirchenmusiker und Organist Kazimierz Czapinski nach schwerer Krankheit im Alter von 89 Jahren.

Im Bochumer Bergmannsheil wurde er mit den heiligen Sakramenten versehen, bevor er am 15. August 2022 im Augusta Krankenhaus in Bochum Linden von Gott für immer heimgerufen wurde.

Kazimierz Czapinski wurde am 18. Februar 1933 in Zarnow bei Kielce in Polen geboren. Am 2. September 2022 wurde dort seine Urne auf dem Grab seiner Eltern beigesetzt.

Als Kazimierz Czapinski schon mit 19 Jahren seinen Vater verlor, sorgte er fortan als Ältester für seine jüngeren Brüder Miroslaw und Anton. Nach dem erfolgreichen Besuch der Organistenschule in Przemysl, an der polnisch-ukrainischen Grenze, trat er in Garwolin seine erste Organistenstelle an. In Warschau studierte er später Kirchenmusik und erhielt seinen Magister.

Kazimierz Czapinski betonte immer wieder mit Stolz, dass er als Organist mehr Gottesdienste begleitet hat als jeder Priester.

Im Jahr 1981 wurde er als Organist in Bochum-Linden mit höchster Qualifikation, dem A-Schein angestellt. Auch familiären

Anschluss fand er in Bochum-Linden bei Familie Altmann-Hammernick. Darüber hinaus standen ihm noch zahlreiche andere Organistenstellen als Option zur Verfügung.

Zeitweise dirigierte Kazimierz Czapinski fünf Chöre gleichzeitig, neben dem Kirchen- und Kolpingchor dirigierte er u. a. auch den Chor des Sozialwerkes der deutschen Bundesbahn und den polnischen Elisabeth-Chor, den er im Alter von 50 Jahren übernahm und den er in seiner 103-jährigen Geschichte 40 Jahre lang mit viel Hingabe dirigierte. Am 10. Februar 2019 feierte der Elisabeth-Chor sein 100-jähriges Jubiläum, der im Jahr 1919 von den Eheleuten Anton und Stanislaw Smiechowicz gegründet wurde.

Seinen wohl unvergesslichsten Chor-Auftritt als Dirigent hatte Kazimierz Czapinski am 2. Mai 1987 in Gelsenkirchen, als Papst Johannes Paul II. im Schalker Parkstadion als Ehrenmitglied von Schalke ein Pontifikalamt zelebrierte.

Im Jahr 2010 übernahm Herr Czapinski im Alter von 77 Jahren in unserer Gemeinde den vollen Orgeldienst.

Kein Weg war ihm zu weit, keine Nacht zu dunkel, kein Schnee zu hoch, keine Straße zu glatt, um zur Ehre Gottes Orgel zu spielen und die Chöre zu dirigieren.

Sein Beruf war seine Berufung, so war er nicht nur in unserer Gemeinde ein sehr beliebter und gefragter Organist.

Auch im Seniorenpflegeheim Kesterkamp in Bochum, begleitete er regelmäßig Gottesdienste, und pflegte zur evangelischen Pfarrerin Frau Streithoff-Menzler eine besondere Verbindung. Außerdem dirigierte er das Bläserensemble „Karlik“, das auch unsere Gemeinde regelmäßig bei den St. Martins-Umzügen begleitete.

Mit dem Tod von Kazimierz Czapinski verliert unsere Gemeinde einen außergewöhnlichen, wie exzellenten Musiker und einen besonderen Menschen, der mit viel Herz und Freude im Dienste Gottes und seiner Kirche stand und der auch uns unvergessen bleiben wird.

Möge sein Jubilate und Exsultate im Himmel ewig anhalten und fort dauern.

RIP

Pfarrer Theodor Surrey

RUNTE SEITE



Ein Mitglied des Kirchenvorstandes war von den Sitzungen enttäuscht und schrieb dem Pfarrer, künftig vor jeder Kirchenvorstandssitzung aus Apostelgeschichte 19,32 vorlesen zu lassen. Rasch schlug der Pfarrer dort nach und da stand: „Dort schrien die einen dies, die andern das; denn in der Versammlung herrschte ein großes Durcheinander, und die meisten wussten gar nicht, weshalb man überhaupt zusammengesessen war.“



Weinend kommt Andreas von der Beichte heim und klagt der Mutter: „Der Pfarrer hat mir drei Vaterunser zur Buße aufgegeben und ich kann doch bloß eines!“

Der Physiker und Mathematiker Albert Einstein war ein Musikliebhaber und spielte für den Hausgebrauch auch selbst Geige. Eines Tages besuchte ihn der berühmte Pianist Arthur Rubinstein. Nachdem man lange genug miteinander geplaudert hatte, schlug Rubinstein vor, etwas gemeinsam zu musizieren. Sie einigten sich auf ein leichtes Stück von Mozart. Aber schon nach wenigen Takten blickte Rubinstein hoch und fragte ärgerlich: „Mein lieber Einstein, was ist denn mit Ihnen los? Können Sie nicht zählen?“



Auf einer Speisekarte steht: „Gemüse nach Wahl“. Der Gast fragt den Ober, was denn zur Wahl stehe. „Spargel!“, antwortet der Ober. – „Nur Spargel? Was hab’ ich denn da für eine Wahl?“, fragt der Gast verwundert. – „Ob Sie Spargel wollen oder nicht.“